

umbau der eigenen schule zur seminarschule steht bevor

Beitrag von „mimmi“ vom 1. Februar 2009 13:27

Hallo Hawkeye,

jepp, Platzprobleme hat fast jede Schule. War bei uns auch eine Weile ein recht großes Problem, bis der Anbau kam. Aber trotz riesigem Seminar ging es trotzdem. Irgendwie.

Aber ich wollte noch etwas zum Thema Zweiklassengesellschaft sagen.

Bei uns geht das eher so in Richtung "running gag". Jeder erlebt ja live mit, was die Seminarlehrer alles organisieren und leisten. Aber manchmal frotzelt man dann eben schon, wenn sie wegen der Außen-Einsatz-Referendare zur Lehrprobe fahren, quer durch Bayern ("Ach, ich muss dich vertreten, weil du wieder einen Tag Urlaub machst?").

Aber wegen weniger Klassenleitungsübernahme usw, wie bei uns z.T. die Seminarlehrerentlastung gehandhabt wird, meckert keiner. Das ist jedem klar, dass da quasi eine andere "Klasse" schon betreut und geleitet wird.

Meiner Meinung nach steckt die Angst vor größeren Veränderungen dahinter, die wohl jeder Mensch mehr oder weniger ausgeprägt in sich trägt, so lange eine Situation noch nicht völlig unerträglich ist, wenn man eine solche Entscheidung als Schule zu treffen hat. Als ich mich als Referendarin seinerzeit mit einer fertigen Kollegin unterhalten hatte (bezüglich spätere Schule als Vollzeitkraft), meinte sie, es sei eben schon so, dass man als Lehrer an einer Seminarschule ja viel besseren und vorbereitungsintensiveren Unterricht bieten müsse, weil man dann ja ständig unter Beobachtung des Seminars sei und vor allem die Schüler von den Referendaren (die viel mehr Zeit zur Vorbereitung haben) so verwöhnt wären und deshalb viel höhere Ansprüche stellten.

Aus heutiger Sicht kann ich es so nicht bestätigen, ich hatte noch nicht einen Fall, in dem es so war. Im Gegenteil. Manchmal kostet es schon große Überredungskunst, die Klasse dem Referendar gegenüber milde zu stimmen, obwohl dieser ja aus ihrer Sicht "schuld" ist, dass sie dann mich nicht mehr haben. Viele Schüler sind genervt von Unsicherheit und dem Druck, unter dem die Referendare ja stehen und diesen natürlich auch oft schlecht verbergen können. Sie sind dann zwar einsichtig, wenn man an ihr Verständnis und auch ihre Möglichkeiten zur "Prägung" eines neuen Lehrers appelliert, aber letztendlich sind sie wirklich nur dann froh, einen Referendar zu erhalten, wenn das Verhältnis zum regulären Lehrer völlig zerrüttet ist.

Also wenn du bei der Entscheidungsfindung mitzureden hast, kann ich dir wirklich nur empfehlen, es zu machen. Man entwickelt sich dadurch wirklich weiter, man erhält endlich mal neues Input und tritt nicht immer auf der Stelle.